

Herrn
Dr. Michael Fürst
Jüdische Gemeinde Hannover K.d.ö.R.

Wagenerstr. 9A
30169 Hannover
mail@partei-hannover.de

Offener Brief des Kreisverbandes der Partei Die PARTEI in der Region Hannover zu den Antisemitismus-Vorwürfen bezüglich der Äußerungen von Catharina Gutwerk vom Juli 2018

Sehr geehrter Herr Dr. Fürst,

in Zeiten, in denen antisemitische Übergriffe und Äußerungen in Deutschland immer noch nicht nur zum Alltag gehören, sondern auch in der Mitte der Gesellschaft Halt finden und Synagogen dauerhaften Polizeischutzes bedürfen, sind unbedingte Bekenntnisse gegen Antisemitismus unabdingbar, so sich eine Partei, wie es die unsere tut, als gesellschaftliches Korrektiv versteht. Aus diesem Grund war es uns auch im Rahmen der Kommunalwahl vor drei Jahren wichtig, auf die antisemitischen Fehlritte anderer Parteien aufmerksam zu machen.

Als Die PARTEI nutzen wir Satire, Übertreibung, entfremdete Zitate und vieles mehr, um genau das zu tun. Auf diese Weise bewegen wir uns auch immer am Rande des Sagbaren. Doch sind wir auch Kind dieser Gesellschaft. In einer Gesellschaft, in der laut Leipziger Mitte-Studie viel zu viele Deutsche mit antisemitischem Gedankengut liebäugeln, mag auf einmal sagbar erscheinen, was es eigentlich nicht ist.

Uns ist wichtig festzuhalten, dass das von der BILD behandelte Zitat Ergebnis eines gemeinschaftlichen Prozesses ist. Als Die PARTEI agieren wir im Übergang vom politischen zum künstlerischen Feld, so ist es die Aufgabe des politisch Handelnden, Gesellschaft zu gestalten und die Aufgabe des künstlerisch Handelnden, mögliche zukünftige Gesellschaften zu skizzieren.

So sehr wir hoffen, dass die Verbrechen der Deutschen gegen die Juden eine geschichtliche Einzigartigkeit darstellen, so sehr sehen wir auch mit Sorge das Erstarken der Faschisten in Deutschland und ganz Europa. In den Forderungen der Nachbarschaftsinitiative Linden sahen wir deutliche Anzeichen eines autoritären Charakters der Deutschen zu Tage treten. Wir sind uns der Kontingenz geschichtlicher Ereignisse nur zu sehr bewusst. So wurde an diesem Tag von uns möglicherweise die Grenze des Sagbaren überschritten. Untragbar ist es aber, dass hier von einem potenziellen rechtsextremen Straftäter ein möglicher Fehltritt einer bekennenden Demokratin und einer demokratischen Partei aus dem Zusammenhang gerissen und instrumentalisiert wird und der hiesigen Boulevardpresse nichts Besseres einfällt, als auf diesen Zug aufzuspringen und ordentlich Witwen zu schütteln.

Wir strecken und strecken hiermit weiterhin der jüdischen Gemeinde die Hand entgegen, um auch zukünftig gemeinsam ein Zeichen gegen den schwelenden Faschismus in Europa zu setzen und würden uns freuen, wenn Dr. Michael Fürst unsere Einladung zu einem klärenden wie vertiefenden Gespräch annimmt.

Gegen den Faschismus,

Die PARTEI KV Hannover